

Wissenschaftliches Hauptprogramm (Teil 2):
Vortragssitzung „Dermatotherapie“

Moderne Therapie des atopischen Ekzems

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Thomas Ruzicka
Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie
Ludwig-Maximilians-Universität München

Das atopische Ekzem ist eine chronische Hautkrankheit mit komplexer Pathophysiologie. Deshalb gibt es auch keine einfachen Therapie-maßnahmen, sondern ein umfassendes Therapiekonzept, das die Komplexität der Krankheitsentstehung und Auslösefaktoren berücksichtigt. Bei der Entstehung des atopischen Ekzems spielen sowohl genetische Faktoren, wie eine angeborene Störung der Hautbarriere, wie auch Umweltfaktoren eine Rolle. Die Provokationsfaktoren müssen durch eingehende Diagnostik identifiziert und nach Möglichkeit eliminiert werden. Somit ist die Therapie stark individualisiert. Zu den Auslösern gehören unter anderem Allergene, Irritantien im beruflichen und privaten Umfeld, mikrobielle Erreger wie Staphylokokken, klimatische Faktoren, Stress und andere.

Die symptomatische Therapie des atopischen Ekzems umfasst bei geringer Ausprägung rein topische Maßnahmen wie die Hautpflege mit rückfettenden Externa, Vermeidung von Hautirritation und Austrocknung sowie die Anwendung entzündungshemmender Externa wie der Glukokortikosteroide oder der Kalzineurininhibitoren. Der bei der Erkrankung regelmäßig anzutreffende quälende Juckreiz kann mit Antihistaminika behandelt werden, wenngleich deren Wirksamkeit umstritten bzw. gering ist.

Bei generalisierten und ausgeprägten Fällen sowie bei Resistenz oder Abhängigkeit von Glukokortikosteroiden kommen eine Ultraviolettbestrahlung sowie systemische Therapien in Betracht. Hier stellt das Cyclosporin die bislang wirksamste Modalität dar. Erst seit Kurzem – und im Vergleich zur Psoriasis mit etwa 10-jähriger Verspätung – werden nunmehr verstärkt zielgerichtete Therapien in Form von Biologika entwickelt und stellen vielversprechende zukünftige Therapieansätze dar.

Bei Dupilumab, das in die Interleukin-4- und -13-Signalkaskade angreift, liegen bereits umfangreiche positive Daten vor. Kürzlich wurden auch vielversprechende Ergebnisse einer Studie mit dem Interleukin-31-Rezeptor-Antikörper Nemolizumab veröffentlicht, die eine gute Wirksamkeit bei einmal monatlicher subkutaner Injektion gegenüber Pruritus und den Hautmanifestationen des Ekzems bei guter Verträglichkeit zeigten. Noch nicht veröffentlichte Langzeitdaten zeigen eine noch bessere Wirksamkeit beim atopischen Ekzem. Somit ist für die nächsten Jahre eine verstärkte Dynamik bei der Therapie des atopischen Ekzems und des Pruritus zu erwarten.

